



## RITUELLE GEWALT & DISSOZIATIVE IDENTITÄTSTRUKTUR

### 1. Dissoziative Identitätsstruktur

#### 1.1 Wie entsteht eine DIS?

- DIS (früher genannt: multiple Persönlichkeitsstörung) ist eine **Traumafolgestörung**
  - bei extremen und immer wiederkehrenden Traumatisierungen in der frühesten Kindheit (**vor dem ca. 5./6. Lebensjahr**)
  - Darunter fallen z.B. sexuelle, körperliche oder psychische Gewalt
- **Schutzmechanismus**: Was eine Einzelperson als Kind nicht ertragen kann, wird auf verschiedene Persönlichkeiten „aufgeteilt“
- Extreme Gewalt bringt im Moment der Dissoziation eine neue Innenperson hervor, die das Unerträgliche übernimmt
- Manche Persönlichkeiten sind ausschließlich beim Erleben von Traumata präsent, andere nur für den Alltag zuständig, sodass Funktionsfähigkeit und Unauffälligkeit nach außen trotz anhaltender Traumatisierung möglich sind
- Prävalenz: schätzungsweise **1% der Bevölkerung**, 5-15% der Psychiatriepatient:innen<sup>1</sup>
- 1-5% bei Jugendlichen im Krankenhaus<sup>2</sup>

#### 1.2 Wie äußert sie sich bei Betroffenen?

- Persönlichkeiten übernehmen **abwechselnd** voneinander die Kontrolle über das Individuum
- Für die Zeit, in der eine andere Persönlichkeit „vorne“ war, besteht für alle anderen (meist) eine **Amnesie**
- **Kommunikation** unter den Persönlichkeiten im Innen ist manchmal möglich (Therapieziel)
- Sie können sich in Alter, Namen, Geschlecht, Fähigkeiten, Erinnerung, ihrer Aufgabe innerhalb des Systems und den Triggern, auf die sie anspringen unterscheiden
- Anzahl der Persönlichkeiten eines Systems sind keine Grenzen gesetzt
- DD:
  - Komplexe PTBS
  - Borderline (Stimmungsschwankungen, Selbstverletzungen)
  - Schizophrenie (Stimmenhören, Depersonalisation)

<sup>1</sup> Huber, M. (2010). Multiple Persönlichkeiten. Paderborn: Junfermann Verlag.

<sup>2</sup> International Society for the Study of Trauma and Dissociation, 2011



- Unklare Selbstverletzungen, Hämatome ohne Grund
- Hören von **inneren** Stimmen
- Unterschiedliche Handschriften, plötzliche Veränderung von Körperhaltung, Bewegungsmuster, Stimmlage etc.
- Angstreaktionen auf Trigger-Reize
- **Wechsel** zwischen den Persönlichkeiten können durch **Innen- oder Außenreize** (Trigger) stattfinden, sind von außen nicht unbedingt sichtbar

➔ **Diese Trigger sind im Bereich der rituellen Gewalt das Werkzeug der Täter**

## 2. Rituelle Gewalt

- **Systematische, geplante** psychische, körperliche, sexuelle Gewalt in einer Kultstruktur über viele Jahre
  - regelm. Ausübungen von **rituellen** oft magischen **Kultpraktiken** (z.B. satanistische Rituale)
  - Verbindungen zur **organisierten Gewalt** (Zwangsprostitution, Menschenhandel, Drogenhandel...)
  - Manipulation und Kontrolle von Opfern durch **Mind-Control** Techniken (Programmierung)
  - Programmierung über Jahre durch „Trainer“ teils auch die Eltern (bereits ab den ersten Lebensjahren des Kindes bis etwa zum 9. Lebensjahr)
  - Gezielte Nutzung der Psychopathologie der Dissoziationen zur planmäßigen Erzeugung von DIS
- sexuell-kommerzielle Nutzbarmachung der Opfer
- Eingliederung als Kultmitglied

### 2.1 Wie agieren Täterzirkel?

- Meist unter dem Deckmantel einer **Ideologie** (z.B. Satanismus)
- Weite **Vernetzung** (Kultmitglieder z.B. in helfenden Berufen, als Richter:innen, oder bei der Polizei tätig – Berufswahl oftmals vom Kult bestimmt)
- **Internationale** Vernetzung der Gruppierungen, Opfer werden untereinander ausgetauscht
  - ➔ Ausstieg ist durch Umzug nicht einfach möglich
- **Schweigegebot** und DIS sorgen für Unglaubwürdigkeit der Opfer und für öffentliche Zweifel an der Existenz dieser Tätergruppen
- Bedrohung der Opfer mit Gewalt und Tod
- **Generationsübergreifend**: Opfer werden gezielt geschwängert, um die Kinder ebenfalls zu Opfern zu machen usw.



- **Gezielte Spaltung** der Identität des Menschen
  - Natürlicher Schutzmechanismus der Dissoziation wird ausgenutzt
  - Unter Verwendung von Foltermethoden (Elektroschocks, Drogeneinfluss, Hungern, Schlafentzug, ...) wird gezielt eine dissoziative Identitätsstruktur geschaffen
  - Es entsteht ein System aus verschiedenen Persönlichkeiten, denen jeweils Name, Alter, eine Aufgabe zugeteilt werden
  - Persönlichkeiten führen automatisch, kontextunabhängig ihre Aufgabe aus (z.B. in Täterauto steigen, an Ritualen teilnehmen,... )

## ➔ programmierte/„gemachte“ DIS

Eine reaktive DIS hingegen entsteht „ungewollt, ungeplant“ (meist im häuslichen Rahmen) und die Persönlichkeitssysteme sind meist kleiner

## 2.2 Programmierung/Mind-Control

- Programm = Automatismus, Zwang, Reaktion die von den Betroffenen nicht kontrolliert werden kann
- Konditionierte „Verhaltensketten“ sind an einzelne Persönlichkeiten gebunden und können durch entsprechende Trigger von Täter:innen ausgelöst (und auch gestoppt) werden
- Die Programmierung findet im frühkindlichen Alter, oft von Geburt an statt (hoher Zeitaufwand)
- Programme können sein:
  - Kontaktaufnahme mit Tätern (Meldeprogramme, Rückholprogramme -> Beispiel: Person sieht ein Symbol auf der Straße – Programmpersönlichkeit übernimmt – läuft zu den Täter:innen)
  - Anti-Hilfe Programme (z.B. Bewegungsstörungen, Schweigeprogramme, rapid Switching zur Störung der Therapie)
  - Schlaf- oder anti-Schlaf-Programme
  - Selbstverletzungs-/Suizidprogramme
  - Ess-/Trinkprogramme (Nahrungszufuhr ist nicht möglich, Opfer sind geschwächt und abhängig)
  - Schmerzprogramme



- Außerdem werden die einzelnen Persönlichkeiten von Anfang an auf ihre jeweiligen Aufgaben trainiert, die sie automatisch ausführen, sobald sie vorne sind
  - Dazu gehören:
    - Mitwirken bei Ritualen ohne Widerstand (z.B. Ekel wird durch „Ekeltraining“ vorher abtrainiert)
    - Kinderprostitution (für jedes Bedürfnis eines Kunden gibt es eine entsprechend trainierte Persönlichkeit)
- ➔ **Ziel:** Opfer sollen dauerhaft (auch noch im Erwachsenenalter) verfügbar und **steuerbar** gehalten werden  
Amnesien und Spaltung **schützen Kult** und Täter:innen

## 2.3 Trigger

- Symbole (umgedrehtes Pentagramm, umgedrehtes Kreuz, Schlangen, Katzen, Auge, Dreieck, Kreis, ...)
  - Nicht selten gezielt an Hauswänden von Beratungsstellen oder vor dem Haus der Betroffenen
- Farben
- Orte (Wälder, Keller, See)
- Geräusche (Hupen in bestimmten Rhythmus, Kinderlieder, Anrufe mit bestimmten Melodien, Kirchenglocken, Sirenen)
- Handzeichen
- Codes (Zahlencodes wie 666,999,246,... oder Sätze, Sprichwörter)
- Oft alltägliche Dinge aus dem Alltag (z.B. Blumen), damit Opfer nicht ausweichen können und Programme fortlaufend neu ausgelöst werden
- Bestimmte Daten (satanistische **Feiertage**, Geburtstage)

## 3. **Wie erkenne ich Betroffene?**

- Erinnerungsbilder von **rituellen Handlungen** (Männer in Kutten, Masken, Feuer, Opferung von Kindern oder Tieren, „Salbungen“ mit Blut, Eingesperrt Sein in Kisten, Käfigen, „sakrale“ Gesänge, ...)
- Im Kindesalter Fesseln/Tod spielen, Puppen begraben, Tiere quälen
- Selbstverletzung in Form von **Symbolen**, Kleidung mit Symbolen, Tattoos
- Angstreaktionen bei Schreien von Kindern, Säuglingen, Tieren (Katzen)
- Heftige Reaktionen auf Kerzen, gelbe/rote Getränke, Kirchenglocken, Ärzte, Polizei, Symbole, Hupen, Sirenen, Angst vor der Polizei
- Suchen nach Autos, Reaktion bei bestimmter Farbe oder Kennzeichen, Weglaufdrang (vermehrt bei Dunkelheit)



- Ständiges Prüfen der Handynachrichten, heftige Reaktion bei Anrufen, Zwang SOFORT antworten zu „müssen“
  - Spurloses Verschwinden an **Feiertagen** und danach fehlende Erinnerung
  - Unerklärliche Verletzungen
  - Fehlende Erinnerung an die Kindheit, Amnesien im Alltag
- Es darf nicht vergessen werden, dass die DIS von den Tätern unter anderem herbeigeführt wird, damit Außenstehenden nichts auffällt, da sich Betroffene durch die Amnesien ihrer Hintergrundgeschichte oft selbst nicht bewusst sind.
- Rituelle Gewalt zu erkennen ist schwer, aber nicht unmöglich. Einen offenen Blick behalten und bei einem komischen Gefühl nicht so schnell davon abbringen lassen.

## 4. Ausstieg

### 4.1 Wie kann äußere Sicherheit geschaffen werden?

- ➔ Äußere Sicherheit ist erst möglich, wenn die Persönlichkeiten im Innen, die den Ausstieg wollen, die Situation kontrollieren können!  
Ansonsten wird von täterloyalen Anteilen oder Programmpersonen immer wieder Kontakt zu Tätern hergestellt.
- ➔ Priorität: Therapie, Systemarbeit (Innenkommunikation, Kooperation der Persönlichkeiten untereinander, Überzeugungsarbeit der Täterloyalen)

### 4.2 Wie kann man helfen?

- Glauben schenken!!!
- Austausch mit anderen Helfer:innen, Therapeut:innen, Vernetzung untereinander, Informationen teilen
- Ermutigung zum Schreiben, Malen, Spielen
  - Durchs Schreiben kann Kommunikation angeregt werden, Erinnerungslücken rekonstruiert werden, Zugang zu Täterloyalen und Kultkindern geschaffen werden
  - Auch kleine Innenpersonen wollen gesehen werden
- Raum geben, auf Bedürfnisse eingehen (abhängig von der Person, die gerade vorne ist), jeden als Individuum würdigen
- Umzug, Namensänderung, neues Telefon
  - Auskunftssperre bei der Meldebehörde beantragen!
- Sichere Bindung zum **Helfer\*innen-Netzwerk**, evtl. spezialisierte Ausstiegsbegleitung
- Kontakte zu Freunden, Bekannten, Familienmitgliedern prüfen



- **Sprechen** und so viele Personen **miteinbeziehen!** (Je mehr Bescheid wissen, desto schwieriger ist es für Täter:innen)
- Wenn Sprechen für manche Innenpersonen nicht geht ist es manchmal möglich die Schweigegebote „auszutricksen“, indem man stattdessen schreibt oder malt
- Besondere Vorsicht an entsprechenden **Feiertagen**, da diese besonders gefährlich sind
- Unterwegs **Live-Standort** an Vertrauenspersonen versenden, Ankunfts-Uhrzeit ausmachen (Täter können einen nicht verschwinden lassen, ohne dass es auffällt), auf dem Weg **telefonieren**
- Manche Betroffene präferieren sogar sich von Helfer:innen einsperren zu lassen (nur bei klarer Distanzierung von Suizidalität und engem Telefonkontakt zu Helfern!)
- Vorsicht bei Kontakt zur Polizei, Jugendamt, Fraueneinrichtungen (oft täterunterlaufen, Täter:innen üben enormen Druck auf Opfer aus, Programme werden ausgelöst – im schlimmsten Fall Suizidprogramme)
  - Erst, wenn Betroffene sich darauf einlassen können und ein sicherer Rahmen gegeben ist, der mögliche Konsequenzen (z.B. Bestrafungsprogramme) abfangen kann
- **Schutzbrief:**
  - Dokument, das alle Informationen enthält, die Betroffene über das Geschehen wissen und gefährlich für Täter werden könnten (Namen von Tätern, Beweise, Arztdokumente, Räumlichkeiten, konkrete Erinnerung an Geschehenes, Kennzeichen)
  - Wird versiegelt bei mehreren Personen hinterlegt. (Betroffene wissen im besten Fall nicht, wo genau).
  - Im Falle eines Verschwindens darf der Schutzbrief geöffnet und an die Polizei weitergegeben werden
  - Auch Innen-Persönlichkeiten müssen über Funktion informiert werden
- Mit anderen ehemals Betroffenen vernetzen: (haben oft Tipps und Wissen, das es nicht in Büchern gibt)
  - Berta-Telefon: Ex-Betroffene, die bereits ausgestiegen sind, bieten telefonische Ausstiegsbegleitung an
  - Auch Helfende können sich dort Informationen und Antworten auf Fragen einholen
  - Tel. 0800 30 50 750



## 5. Eine Auswahl **empfehlenswerter Literatur**:

- **Michaela Huber**: Multiple Persönlichkeiten  
Der innere Ausstieg  
Aus vielen Ichs ein Selbst?
- **Alison Miller**: Werde, wer du wirklich bist (für Betroffene)  
Jenseits des Vorstellbaren (für Helfer)
- **Claudia Fliß**: Befreiung des Selbst
- **Luise Reddemann**: Imagination als heilsame Kraft
- **Pauline Frei**: Was ist nur mit Alex los?
- Ulla Fröhling: Vater unser in der Hölle (Biografie einer Betroffenen)
- [www.infoportal-rg.de](http://www.infoportal-rg.de)
- <https://vielfalt-info.de/> (dort ist auch eine ausführliche Literaturliste zu finden)
- Doku: „Wir sind die Nickis“ (ze.tt auf YouTube)

## 6. Wer sind WIR(-belkind)?

WIRbelkind setzt sich für Betroffene und Angehörige Rituellicher Gewalt ein, indem wir...

... Hilfesuchende **vernetzen** und **weitervermitteln**

... Betroffenen in Form verschiedener kreativer Projekte eine Stimme verleihen und somit wertvolle **Erfahrungen teilen**

... und vor allem: für **Aufklärung** sorgen. Wir halten **Vorträge** in Einrichtungen bzw. für potenzielle Helfer\*innen und Interessierte und informieren über unsere Social-Media-Kanäle.

Wir möchten das Unausprechliche aussprechen, die noch zu großen Lücken im Hilfesystem ausfüllen, die Thematik in die Gesellschaft integrieren, informieren und so den Täter:innen etwas Ihrer Macht nehmen.

Für die Zukunft wünschen wir uns immer mehr Unterstützer:innen, sodass unser Aufgabenfeld über die Aufklärung und Weitervermittlung hinausgeht und wir eine eigene Hilfestelle bilden können – mit einem Team aus Peer-Arbeitenden mit eigener Erfahrungsgeschichte und ausgebildeten Fachkräften (Psychotherapeut\*innen, Sozial- bzw. Traumapädagog\*innen, Musik-/Körper-/Kunsttherapeut\*innen etc.), die direkt Hilfe anbieten können.

Wir alle – Betroffene, Helfer\*innen, Außenstehende – sind Teil der gleichen Welt, in der das Ausmaß und die Folgen der versteckten Gewalt in jeglicher Form mindestens genauso groß sind wie das Schweigen darüber.

Man findet uns...

Auf Instagram: @wir.belkind

Facebook: WIRbelkind

Per Mail: [wirbelkind.berlin@gmail.com](mailto:wirbelkind.berlin@gmail.com)

**„Für den Triumph des Bösen reicht es, wenn das Gute nichts tut.“<sup>3</sup>**

Deshalb: Hinschauen, begleiten, handeln.

... In der Vereinigung liegt die Kraft.



## 7. Quellen

- Fliß, C. & Igney, C. (Hg.) (2010). Handbuch Rituelle Gewalt. Erkennen – Hilfe für Betroffene – Interdisziplinäre Kooperation. Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Fröhling, U. (2015). Vater unser in der Hölle. Inzest und Missbrauch eines Mädchens in den Abgründen einer satanistischen Sekte. München: mvg Verlag.
- Huber, M. (2010). Multiple Persönlichkeiten. Paderborn: Junfermann Verlag.
- Miller, Alison (2014). Jenseits des Vorstellbaren. Therapie bei Rituellem Gewalt und Mind-Control. Kröning: Asanger.
- Miller, A. (2016). Werde, wer Du wirklich bist. Mind Control und Rituelle Gewalt überwinden. Kröning: Asanger.
- <https://vielfalt-info.de/>
- <https://www.infoportal-rq.de/>

---

<sup>3</sup> Casey, J. (1992). Ich bin viele. Hamburg: Rowohlt.